



BÜRGERINFORMATION

für Wachtendonk und Wankum



Grußwort zu Weihnachten und zum Neuen Jahr

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

nur noch wenige Tage - dann ist wieder Weihnachten und ein Jahreswechsel steht bevor. Wir freuen uns auf ein schönes besinnliches Weihnachtsfest und vielleicht auch auf eine „feucht-fröhliche“ Silvesterfeier. In der Zeit dazwischen auf ein wenig Ruhe und Zeit für uns, Zeit für die Familie. Zeit vielleicht auch, um über die eine oder andere Entwicklung in unserer Gemeinde Wachtendonk nachzudenken.



Nach stürmischem Jahresbeginn durften wir uns im Mai über eine neue schöne Sportplatzanlage mit erstem Kunstrasenplatz in der Region, den Sportpark Laerheide, freuen. Die einschließliche Grunderwerb rund 1,6 Millionen Euro teure Anlage war sicher das „bauliche Highlight“ des Jahres 2007.

Der im Rahmen des 4. Bauabschnitts in Wankum fertig gestellte Platz an der Sparkasse hat im Mai den Namen Marienplatz erhalten und bildet zusammen mit dem gerade fertig gestellten

5. Bauabschnitt, einer Wegeführung von der Straße Am Treppchen über den Schulhof bis zur Straße An der Dingbank, einen sehr ansprechend gestalteten Ortsmittelpunkt.

Sorgen machen mussten wir uns um die Zukunft unserer Hauptschule. Zu geringe Anmeldezahlen stellten die Schule ernsthaft in Frage. Nach einem Besuch von Schulministerin Barbara Sommer vor einigen Wochen in Wachtendonk zeichnet sich nun eine Lösung ab: Die Gemeinde Wachtendonk und die Stadt Straelen gründen einen Schulzweckverband und bilden eine neue gemeinsame Hauptschule mit zwei Standorten in Wachtendonk und Straelen. Durch entsprechende Angebote, u. a. Ganztagschule in Wachtendonk, soll erreicht werden, dass insgesamt wieder ausreichend viele Schülerinnen und Schüler – sicher auch aus Straelen – nach Wachtendonk kommen.

Weiter gut entwickelt sich das Baugebiet am Schlecker Weg. Hier erleben wir das „junge“ Wachtendonk. Viele neue Häuser entstehen dort und Familien mit Kindern siedeln sich an. Ein schöner Anblick, morgens die vielen Kinder aus dem 1. und 2. Bauabschnitt des Baugebietes über die Moorenstraße zur Grundschule laufen zu sehen. Das ermutigt, positiv gestimmt in die Zukunft zu blicken, zunächst nahe liegend ins Jahr 2008:

Zwei Wachtendonker Kindergärten tragen sich mit dem Gedanken, im Jahre 2008 zum Familienzentrum zu werden, einer professionellen Beratungsstelle für Familien also. Die Planungen für ein Altenpflegeheim in Wachtendonk kommen in die entscheidende Phase. Die Investoren wollen im Mai 2008 mit dem Bau an der Wankumer Straße auf dem Gelände des alten Sportplatzes beginnen. Schließlich wollen wir die wohnbauliche Entwick-

lung Wankums weiter voran bringen und denken an ein Wohnbaugebiet östlich Auf dem Kuckuck, in Richtung Wachtendonk also. Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Überlegungen, für die Wankumer Jugendlichen an der Bröhlstraße im Bereich des dortigen Bolzplatzes einen so genannten informellen Treffpunkt zu schaffen. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau einer Jugend-Grillhütte sind geschaffen, derzeit suchen die jungen Leute noch nach Sponsoren für ihr Vorhaben. Auch mit dem im Kreis Viersen bereits bestehenden Niersradwanderweg wird es im kommenden Jahr im Kreis Kleve weiter gehen, so dass demnächst ein ausgeschilderter Radweg von der Quelle der Niers bis zur Mündung zur Verfügung steht. Die Niersgemeinde Wachtendonk leistet gerade mit dem Ausbau des Teilstücks dieses Niersradwanderweges von der Brücke Pellmannssteg bis zur Burgruine einen ganz wichtigen Beitrag. Der Wankumer Heimatbund hat sich für nächstes Jahr mit Unterstützung der Gemeinde die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf die Fahnen geschrieben. Bei so vielen positiven Veränderungen in Wankum in den letzten Jahren kann das ja nur erfolgreich ausgehen.

Noch ein Wort zu den Finanzen; denn Geld spielt nun mal in unserer Gesellschaft eine nicht unwichtige Rolle. Von der Öffentlichkeit unbemerkt hat die Gemeinde Wachtendonk in den letzten Monaten die Umstellung von der so genannten Kameralistik auf die kaufmännische (doppelte) Buchführung vorbereitet. Ein immenser zusätzlicher Arbeitsaufwand, der zu Beginn des Jahres 2008 zum ersten „doppischen“ Haushaltsplan und zur ersten Bilanz des „Konzerns“ Gemeinde Wachtendonk führen wird. Die Auswirkungen werden Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, jedoch eher weniger wahrnehmen. Es ist also mehr ein Thema für Rat und Verwaltung. Da dürfte Sie in Zeiten ständig steigender Energiepreise schon eher interessieren, dass die Wachtendonker Müllgebühren im kommenden Jahr erneut sinken werden, quasi ein kleines Weihnachtsgeschenk.

Stichwort Weihnachtsgeschenk: Die im Jahre 2003 eingeführte Weihnachtsgeschenk-Aktion für Kinder, die wirtschaftlich nicht immer auf der Sonnenseite leben, geht ins 5. Jahr. Erfreulicherweise haben weitere Sponsoren Gefallen an der Aktion gefunden und im Laufe des Jahres immer wieder mal einen Geldbetrag zur Verfügung gestellt, so dass in diesen Tagen wieder über 80 Kinder in unserer Gemeinde, die sonst zum Fest vielleicht kaum etwas bekommen hätten, einen Geschenkgutschein erhalten.

Auch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung danke ich allen, insbesondere den ehrenamtlich tätigen Menschen, für ihre Beiträge und Arbeit zum Funktionieren unserer kleinen Gemeinde Wachtendonk. Vor dem Hintergrund der sicher nicht einfachen Fusion der Kirchengemeinden St. Michael Wachtendonk, St. Martin Wankum und St. Amandus Herongen am 2. Adventssonntag möchte ich auch und gerade den hier tätigen vielen Ehrenamtlern ganz herzlich für ihren Einsatz zum Wohle der Menschen danken. Beim Zusammenführen der drei Pfarrgemeinden wünsche ich allen Verantwortlichen immer eine glückliche Hand. Ich verbinde diesen Dank und die guten Wünsche mit der Zuversicht auf eine auch in Zukunft sehr gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit der neuen Kirchengemeinde St. Marien und selbstredend mit der evangelischen Kirche.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein schönes besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2008, vor allem Gesundheit und Glück.

Ihr und Euer



Udo Rosenkranz

Kleine Einwohner-Statistik

Zum 30.06.2007 werden im Gebiet der Gemeinde Wachtendonk insgesamt 7.933 Personen gezählt. Das sind 16 Personen mehr als zum Stichtag 31.12.2006. Im Ortsteil „Stadt“ Wachtendonk sind es zum 30.06.2007 5.303, in Wankum 2.630 Einwohner.



Geburten

Im Jahr 2007 haben – gezählt bis zum 1.12.2007 – insgesamt 48 kleine WachtendonkerInnen und WankumerInnen das Licht der Welt erblickt. In der Stadt Wachtendonk sind es 31 (stark vertreten das Neubaugebiet 4. Bauabschnitt mit 6 Kindern) und in der Ortschaft Wankum sind es 17 Neuankömmlinge.

Der Babyvergleich zu 2006:

Im vergangenen Jahr wurden in Wachtendonk 41 Geburten und in der Ortschaft Wankum 32 Geburten gezählt.

Bürgergespräch zum Neuen Jahr am Sonntag, dem 6. Januar 2008



Die Bürgerschaft der Gemeinde Wachtendonk ist am Sonntag, dem 6. Januar 2008, sehr herzlich zum Neujahrsempfang in den Saal des Bürgerhauses „Altes Kloster“ eingeladen. Diese Veranstaltung hat in der Gemeinde Wachtendonk gute Tradition. Bereits zum 15. Mal bittet Bürgermeister Udo Rosenkranz alle Bürgerinnen und Bürger zum Empfang.

Ab 11 Uhr besteht an diesem Morgen in zwangloser Atmosphäre bei Sekt und Selters Gelegenheit, miteinander in's Gespräch zu kommen. Es handelt sich um ein Gesprächsforum für die Bürgerschaft, bei dem auch die Möglichkeit gegeben ist, mit den Vertretern von Rat und Verwaltung Gedanken und Meinungen auszutauschen. Bürgermeister Rosenkranz wird das Geschehen des abgelaufenen Jahres noch einmal vor Augen führen und einen Ausblick auf 2008 wagen. Wie er verrät, ist weiter eine Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement vorgesehen. Darüber hinaus gibt's kein Programm. Die Gemeinde würde sich über eine rege Teilnahme sehr freuen.

Was gibt es Neues zum geplanten Altenheim?

Im Mai 2008 wollen die Investoren mit dem Bau eines Altenpflegeheims in Wachtendonk an der Wankumer Straße auf dem alten Sportplatzgelände beginnen.

Die Firma Soleo hat die Dinge weiter voran gebracht. Betreiber wird der bundesweit tätige Anbieter Curanum (www.curanum.de) sein, der u. a. im benachbarten Nettetal 3 Häuser betreut.

Eigentlich sollte im Dezember in einer der beiden Ratssitzungen der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan gefasst werden. Da jedoch eine erforderliche Umweltverträglichkeitsvorprüfung nicht rechtzeitig fertig wurde, wird nun für den 14. Januar 2008 eine Sondersitzung des Rates angesetzt. Wahrscheinlich einziger Tagesordnungspunkt: Aufstellungsbeschluss für den Neubau eines Altenpflegeheims in Wachtendonk. Die Firma Soleo will im Mai 2008 mit dem Bau beginnen.

Die Gemeinde bildet aus: Kauffrau für Tourismus / Freizeit

Die Gemeinde Wachtendonk hat zum 1.8.2008 einen Ausbildungsplatz zur „Kauffrau für Tourismus und Freizeit“ eingerichtet. Ein neuer Ausbildungsberuf, dessen Profil erst jüngst durch die Verordnung über die Berufsausbildung (18.3.2005) festgeschrieben wurde.

Unter zahlreichen Bewerberinnen und Bewerbern hat Laura Philipps aus Wankum das Rennen um den begehrten Ausbildungsplatz gemacht, dessen Einrichtung übrigens auf die Idee von Maria Mertens –beschäftigt im Touristikbüro– zurück geht.



Laura Philipps bei der Unterzeichnung des Ausbildungsvertrages mit Bürgermeister Udo Rosenkranz und dem Leiter des Fachbereichs 1, Karl-Heinz Rätzmann

Die junge Frau wird während der 3jährigen Ausbildung unter anderem in folgenden Bereichen geschult:

- Beratung von Kunden über das touristische und kulturelle Angebot in der Gemeinde Wachtendonk und der Region Niederrhein
- Arbeiten mit modernen Informations- und Kommunikationssystemen
- Entwickeln, Vermitteln und Verkaufen von touristischen Produkten und Dienstleistungen
- Förderung des regionalen Tourismus durch Öffentlichkeitsarbeit und Werbung
- Durchführung von Veranstaltungen und Events.

Die praktische Ausbildung erfolgt überwiegend im Touristikbüro bei Maria Mertens in Haus Püllen, aber auch die verschiedenen Fachbereiche im Rathaus werden auf dem Plan stehen. Laura Philipps wird den theoretischen Unterricht am Alfred-Müller-Armack-Berufskolleg Köln besuchen.

Das Team vom Wachtendonker Rathaus sagt ihr:
HERZLICH WILLKOMMEN!

Wachtendonker Betriebshof darf jetzt ausbilden

Seit Mai des Jahres liegt die Anerkennung der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen für den Wachtendonker Betriebshof vor. Seitdem darf hier eine Ausbildungsstelle für den Beruf des Gärtners / der Gärtnerin mit der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau eingerichtet werden.

Allerdings ist die Ausbildung nicht allein an den Standort Betriebshof gekoppelt, wo Hermann-Josef van Haeff den jungen Mann anleitet. Der Auszubildende wird für die Dauer von mindestens 18 Monaten in eine andere anerkannte privatwirtschaftliche Ausbildungsstätte wechseln – so die Bedingungen der Landwirtschaftskammer. Zum 1.8.2007 wurde Andre Lemkens aus Geldern eingestellt. Als Kooperationspartner konnte die Gemeinde die Firma Garten- und Landschaftsbau Schwarz GmbH aus Kerken gewinnen. **HERZLICH WILLKOMMEN!**



Bei der Überreichung des Lehrvertrages an Andre Lemkens: Bürgermeister Udo Rosenkranz, Personalchef Karl-Heinz Rätzmann, Betriebshofleiter Franz-Josef Delbeck und Geschäftsführer Stefan Schwarz.

Stadtführer gesucht

Die Gemeinde sucht Personen, die gern als Stadtführer/In tätig sein möchten.

Die Führungen durch den historischen Ortskern Wachtendonks erfreuen sich während des Jahres großer Beliebtheit. Das gilt für individuell vereinbarte Führungen ebenso wie für die öffentlichen. Nicht zuletzt die Stadtführer selbst sind für den guten Zuspruch verantwortlich. Was Grund genug ist, den

derzeit aktiven Stadtführern Dr. Gabriele Knoll, Heinz Rütten und Dr. Wilhelm Eisenbach für ihr Engagement zum Wohl der Gemeinde sehr herzlich zu danken. Hätten Sie nicht auch Spaß daran, Gruppen durch Wachtendonk zu führen?

Die Gemeinde sucht engagierte Personen, die eine solche Aufgabe übernehmen möchten. Wenn Sie ein Gefühl für Wachtendonks Geschichte haben und gern Leute unterhalten, wären Sie genau die/der Richtige. Selbstverständlich würden Sie auf diese Aufgabe auch bestens vorbereitet. Und einen kleinen Obolus gibt es auch für diesen Dienst. *Interessiert?* Dann nehmen Sie am besten gleich mit Maria Mertens vom Büro für Touristik und Kultur Kontakt auf. Tel. 9155-65.

Familienzentrum Wachtendonk



Die Landesregierung beabsichtigt, bis zum Jahre 2012 in Nordrhein-Westfalen flächendeckend in allen Kommunen Familienzentren einzurichten. Die Konzeption sieht vor, vorzugsweise Kindertagesstätten entsprechend weiter zu entwickeln.

Familienzentren werden vom Land Nordrhein-Westfalen mit 12.000 Euro jährlich gefördert.

Ein Familienzentrum in Wachtendonk wäre sicher sehr zu begrüßen. Zur Zeit überlegen 2 Wachtendonker Kindergärten, sich als Familienzentrum zertifizieren zu lassen.

Welche Aufgaben haben Familienzentren?

Grundsätzlich sollen Familienzentren kind- und familienorientierte Leistungen bündeln. Dazu können gehören:

- Beratung von Kindern und Eltern
- Angebote zur Elternbildung und Förderung der Erziehungskompetenz
- Lotsenfunktion zu Fachdiensten und Institutionen
- Lotsenfunktion zum Jugendamt, z. B. zur Vermittlung von Tagespflege

Die Konzepte der einzelnen bereits gegründeten Familienzentren in Nordrhein-Westfalen sind unterschiedlich. Sicher gibt es auch unterschiedliche Schwerpunkte. Wenn beide Wachtendonker Kindergärten Familienzentrum werden, sollten ihre Konzepte aufeinander abgestimmt sein.

Hauptschule gerettet – Anmeldungen für das neue Schuljahr sind weiter möglich

Anlässlich ihres Besuchs in Wachtendonk am 13. November 2007 hat die Schulministerin Barbara Sommer Zustimmung zu dem geplanten Zusammengehen der beiden Hauptschulen in Straelen und Wachtendonk signalisiert. Damit dürfte der Hauptschulstandort Wachtendonk gesichert sein.

Wegen zu geringer Anmeldezahlen – nur 13 Schülerinnen und Schüler für das laufende Schuljahr – war der Bestand der Wachtendonker Hauptschule ernstlich in Gefahr. Die Überlegungen gingen schnell in die Richtung, eine Kooperation mit der Straelener Hauptschule einzugehen. Die Stadt Straelen hatte ein entsprechendes Angebot gemacht und der Rat der Gemeinde Wachtendonk sich frühzeitig für diese Lösung entschieden.

Da solche Kooperationen rechtlich nur unter einem Schulträger möglich sind, müssen die beiden Kommunen als derzeitige Schulträger formal ihre beiden Hauptschulen auflösen und einen Schulzweckverband Straelen-Wachtendonk gründen, unter dessen Dach eine neue Hauptschule mit je einem Standort in Straelen und in Wachtendonk entsteht. Hierzu bedarf es dann aber noch der Zustimmung von Bezirksregierung und Schulministerium. Diese Zustimmung wurde jetzt von Ministerin Barbara Sommer anlässlich ihres Besuchs in Wachtendonk am 13. November 2007 signalisiert. Übrigens war Ministerin Sommer in Begleitung ihres Kollegen Finanzminister Dr. Helmut Linssen, der ja gleichzeitig direkt gewählter Landtagsabgeordneter für den Südkreis Kleve ist.



Straelens Bürgermeister Johannes Giesen, Finanzminister Dr. Helmut Linssen, Leiter der Gemeinschaftshauptschule Johannes Schriefers, Schulministerin Barbara Sommer, Bürgermeister Udo Rosenkranz – hier beim Eintrag in's Gästebuch

Nachdem nun auch der Schulausschuss der Stadt Straelen dem Vorhaben zugestimmt hat, dürfte auch einer positiven Entscheidung des Stadtrates Straelen nichts mehr im Wege stehen. Letzte Feinabstimmungen wird es noch kurz vor Weihnachten im Schulministerium in Düsseldorf geben.

Die Konzeption der neuen Hauptschule Straelen-Wachtendonk muss noch erarbeitet werden. Möglicherweise wird der Standort Wachtendonk zur Ganztagschule, was dafür sorgen könnte, dass auch Schülerinnen und Schüler aus Straelen und Herongen nach Wachtendonk in die Schule wollen.

Auf jeden Fall können Schülerinnen und Schüler für das Schuljahr 2008/2009 wieder für den Wachtendonker Schulstandort angemeldet werden.

Betreuung im Übergang Schule - Beruf

Im Rahmen der Vernetzung der Mobilen Jugendarbeit der Gemeinde mit der Schulsozialarbeit der Gemeinschaftshauptschule startet im Schulhalbjahr 2007/08 eine Übergangsbetreuung, auch „Übergangskoaching“.

Das Konzept sieht die individuelle Unterstützung im Übergang Schule – Beruf „flächendeckend“ für alle künftigen Schulabgänger vor. Die Unterstützung setzt zu Beginn des letzten Schuljahres an und geht (neu!) bei Bedarf auch über den Tag der Schulentlassung hinaus. Neben Lehrern und Berufsberatern helfen die Schulsozialarbeiterin Cornelia Schroers und die Mitarbeiterin der Mobilen Jugendarbeit, Claudia Holzemer-Hegger, den Schülern und Schülerinnen der Abgangsklassen dabei, Berufswünsche herauszufinden und Chancen realistisch einzuschätzen, sich auf dem „Markt der Möglichkeiten“ zu orientieren und sich zu bewerben.

Wer bei Beendigung der Schulzeit noch keine berufliche oder schulische Anschlussperspektive hat, soll durch die Mobile Jugendarbeit weiter betreut und unterstützt werden. „Wir hoffen, dass durch die Kooperation und den strukturierten Ansatz frühzeitiger Hilfe kein Jugendlicher mehr in der Übergangsphase strauchelt und möglichst viele, besser alle, ihren Weg in die Arbeitswelt finden“, so Claudia Holzemer-Hegger.

Eine Grillhütte für die Wankumer Jugend

In Wankum soll als Treffpunkt für die Jugend eine Grillhütte entstehen.

Die neue Mitarbeiterin der Gemeinde für die aufsuchende Jugendarbeit, Frau Holzemer-Hegger, konnte schnell gute Kontakte zu den jungen Leuten in der Gemeinde, insbesondere auch zu denen aus der Ortschaft Wankum, knüpfen. Von den Wankumer Jugendlichen wurde ihr der Wunsch nach einem Treffpunkt vorgetragen. „Halt ein Platz, wo wir keinen stören und auch mal laut sein dürfen – Marienplatz, Schulhof Grundschule, Bänke am Jugendtreff oder Kinderspielplätze sind einfach nicht geeignet“, so die Jugendlichen, die bedauern, dass die 1. Idee mit einem Bauwagen aus rechtlichen Gründen nicht funktionieren kann.



Absoluten Zuspruch und Begeisterung von allen Seiten fand dann die Alternative: eine Grillhütte für Wankum in Höhe des Bolzplatzes auf der Bröhlstraße. Die Jugendlichen wären nicht zu weit außerhalb, aber dennoch etwas abseits und hätten ihren festen Treffpunkt. Eine Baugenehmigung durch den Kreis liegt inzwischen schon vor, so dass das Projekt in Angriff genommen werden kann.

Es ist Wunsch auf beiden Seiten, dass die Jugend am Aufbau der Grillhütte und an der Gestaltung aktiv beteiligt wird. Man will vereint zügig an die Umsetzung gehen. Nachdem Materialbedarf und Kosten feststehen, werden die Jugendlichen sich aufmachen und in Wankum auf Sponsorensuche gehen. Bürgermeister Rosenkranz und Ortsvorsteher Küppers unterstützen diese Aktion ausdrücklich und empfehlen eine Beteiligung von privater oder auch Firmenseite. Wer sich spontan einbringen will – hier die Kontaktangaben:
Matthias Küppers, Telefon 8434 oder
Claudia Holzemer-Hegger, Telefon 9719886.

Dorferneuerung Wankum

Bis auf die noch ausstehende Bepflanzung ist der 5. Bauabschnitt mit Gesamtkosten in Höhe von 132.000 EUR abgeschlossen.

Im 5. Abschnitt der Wankumer Dorferneuerung wurde der Bereich „Am Treppchen / An der Dingbank“ aufgewertet. Dieser Abschnitt verfolgte das Ziel, den früheren und damit „historischen“ Weg vom Treppchen zur Dingbank am Bodendenkmal

der alten Kirche vorbei wieder erlebbar zu machen. Nun führt eine neue Treppenanlage zum Schulhof hinauf. Die vorhandene Toranlage des Schulhofes wurde versetzt, so dass ein durchgängiger Weg entstanden ist. Der bis dahin vorhandene Durchgang seitlich der Sparkasse wurde geschlossen. Durch den Einbau eines Schwingtores wurde ein geschützter Raum gewonnen.



Eine noch zu setzende Hecke wird den Spielbereich vom Weg abgrenzen und im Bereich der Bodenplastik der alten Kirche ist ein Bankplatz hinzu gekommen.

Zu den Gesamtkosten von 132.000 EUR für diesen Ausbauabschnitt hat die Gemeinde einen Zuschuss in Höhe von 24.000 EUR von der Bezirksregierung Düsseldorf erhalten. Die Bepflanzung ist für das Frühjahr nächsten Jahres vorgesehen und wird etwa mit 6.000 bis 7.000 EUR zu Buche schlagen.

TaxiBus

Seit Juni gibt es für die Abendstunden ein verbessertes TaxiBus-Angebot von und nach Kempen. Haben Sie dieses Angebot schon einmal genutzt?

Wachtendonk - Kempen:
montags bis freitags: 20:41 Uhr
samstags: 19:41 Uhr

Kempen - Wachtendonk
montags bis freitags: 20:05 Uhr und 23:05 Uhr
samstags: 19:05 Uhr und 23:05 Uhr

Immer gilt: Mindestes 30 Minuten vor der Abfahrtszeit anrufen, Telefon: 01803 - 504 031.

Ihre Fragen zum Öffentlichen Personennahverkehr beantwortet: Heinz-Herbert Bosch, Tel. 9155 – 37.

Straelener Straße

Nach der Verlegung von Abwasserkanal- und Wasserleitungen erhält die Straelener Straße jetzt noch eine neue Oberfläche.

Nach einer Bauzeit von etwa 4 Monaten sind in Wankum auf der Straelener Straße marode Abwasserkanal- und Wasserleitungen neu verlegt worden. Bei dieser Gelegenheit musste auch der ein oder andere Hausanschluss erneuert werden. Die Erneuerung von Kanal- und Wasserleitungen wird nicht von den Anliegern bezahlt, wohl aber die zu erneuernden Grundstücksanschlüsse.



Während der Bauzeit

Per Dringlichkeitsbeschluss hat der Haupt- und Finanzausschuss nun am 22. 11. 2007 außerplanmäßig rund 30.000 Euro zur Verfügung gestellt, damit die Straßenoberfläche nicht nur geflickt, sondern vollständig wieder hergestellt werden kann. Da Ursache dafür in der Hauptsache die Erneuerung von Kanal- und Wasserleitung war, werden die Kosten nicht (auch nicht anteilig) auf die Anlieger umgelegt.

Pflastersanierung der Niersbrücke

In der Zeit vom 22.10.2007 bis 11.11. 2007 wurde die Niersbrücke an der Feldstraße durch den Betriebshof saniert. Das vorhandene Pflaster wurde aufgenommen und die alte Bettung, bestehend aus Recycling-Material, bis zur Betondecke der Brücke abgetragen. Anschließend war das Pflaster in einer Mörtelbettung neu zu verlegen. Die Verlegung erfolgte erstmalig mit einem Dachprofil, so dass das anfallende Regenwasser nun über die seitlichen Regenrinnen ablaufen kann.

Die Pflasterfugen wurden mit einem Spezial-Kunstharzfugenmörtel für Pflasterflächen verfügt. Die Plasterfugen waren vorher mit Splitt verfüllt. Durch die Verfugung mit dem Spezialmörtel ist die Pflasterfläche nunmehr wesentlich standfester gegenüber Verkehrsbelastungen geworden. Pflasterverschiebungen und die damit ausgelösten Absackungen sollten nunmehr ausgeschlossen sein.



Die Arbeiten an der Niersbrücke

Die Arbeiten wurden von zwei Mitarbeitern und dem Auszubildenden des Betriebshofes ausgeführt. Die Gesamtkosten der Sanierung belaufen sich auf ca. 8.600 EUR; anteilige Materialkosten: etwa 4.400 EUR.

Ausbau Fliethweg und Pellmannssteg

Der Planungs- und Verkehrsausschuss hat in seiner Sitzung am 22. 11. 2007 dem Gemeinderat empfohlen, den Ausbau des Fliethweges für das Jahr 2009 zu beschließen. Eine Entscheidung für den Pellmannssteg ist zunächst zurückgestellt worden.

Beide Straßen befinden sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Beim **Fliethweg** hat sich nun die Notwendigkeit ergeben, den Schmutzwasserkanal zu erneuern. Gleichzeitig haben sich die Anlieger des Fliethweges in einer gerade durchgeführten Befragung zu etwa der Hälfte für einen Ausbau ausgesprochen. Vor diesem Hintergrund hat der Planungs- und Verkehrsausschuss empfohlen, den Ausbau des Fliethweges im Jahr 2009 vorzunehmen. Die Art des Straßenausbaus soll unter Beteiligung der Anwohner geplant werden. Indes steht die Höhe der von den Anliegern zu leistenden Beiträge noch nicht endgültig fest.

Die Verwaltung war in Anbetracht einer anstehenden Satzungsänderung von einem Beitragssatz von 75 % ausgegangen und hatte den Anliegern auch entsprechende Zahlen mitgeteilt. Der Planungs- und Verkehrsausschuss machte dagegen deutlich, dass er eher die derzeit noch geltenden 50 % sieht. Entschieden wird die neue Beitragssatzung jedoch wahrscheinlich im nächsten Jahr. Dann soll auch geregelt werden, mit welchen Beitragssätzen die Anlieger des Fliethweges rechnen müssen. Sollten es 50 % werden, sinken die den Anliegern genannten Beiträge von rund 10,50 Euro je m² anrechenbare Fläche um etwa ein Drittel.



Die Anlieger des **Pellmannssteges** haben sich in einer gleichzeitig durchgeführten Befragung mit deutlicher Mehrheit gegen einen baldigen Ausbau ausgesprochen, sicher auch wegen der zu zahlenden Beiträge in Höhe von rund 10 Euro je m² anrechenbarer Fläche.

Hier hat der Ausschuss noch keine Entscheidung getroffen. Vielmehr soll die Verwaltung die Anlieger in geeigneter Form über die Ergebnisse der Befragung wie auch über die beabsichtigte Änderung der Beitragssatzung informieren.

Neue Nutzung für das Haus Weinstraße 3

Das Haus Weinstraße 3 wird kernsaniert. Es werden drei Räume für die Gemeindewerke Wachtendonk und einer für den örtlichen Polizeiposten entstehen.

Mit dem 23. Oktober 2007 ist die Kernsanierung des Hauses Weinstraße 3 angelaufen. Das stark renovierungsbedürftige Gebäude ist im Oktober 2006 in das Eigentum der Gemeindewerke Wachtendonk GmbH übergegangen und wird nach erfolgter Sanierung einschl. Fassadenauffrischung erfreulicherweise nicht weiter im Schatten der umliegenden schmucken Häuser stehen müssen.



Das Haus Weinstraße 3 vor der Renovierung

Auf beiden Etagen werden später insgesamt vier Büroräume entstehen. Drei Räume werden von den Gemeindewerken genutzt; der vierte ist für den örtlichen Polizeiposten vorgesehen, welcher dann von „Achter de Stadt“ wieder in die Ortsmitte übersiedeln und hier präsent sein wird. Die Ausbaupläne für das Gebäude sehen weiter vor, im Erdgeschoss eine Türverbindung zum Rathaus zu schaffen, was natürlich Vorteile für die alltäglichen Geschäftsabläufe bringt.

Im hinteren Anbauteil wird das Obergeschoss ersatzlos komplett abgenommen; für den Bereich im Erdgeschoss hat das Speiserestaurant „Flachshaus“ Interesse an einer Nutzung bekundet.

Die Bauarbeiten werden von der Firma Hennesen aus Kerken ausgeführt.

Sperrung des Niersradwanderweges

Bereits seit längeren Jahren befassen sich die Touristik-Fachleute mit der Fortsetzung des Niersradwanderweges, der vom Kreis Viersen kommend derzeit an der Kreisgrenze am Kloster Mariendonk endet. Die Idee ist, entlang der wunderschönen Niersauen einen durchgängigen Weg von der Quelle bis zur Mündung zu schaffen, der per Fiets oder auch auf Schuster's Rappen erkundet werden kann.

Nun soll der Niersradwanderweg also auch durch den Kreis Kleve über Wachtendonk, Straelen, Pont, Geldern, Wetten, Weeze bis hinauf nach Goch-Gennep weiter geführt werden. Die große Eröffnung und Einweihung des Projektes um den neuen durchgehenden Niersradwanderweg ist im nächsten Jahr 2008 vorgesehen.

Damit Wachtendonk mit seinem Wegestück gut aufgestellt ist, wird derzeit an dem Ausbau des Weges zwischen der Fußgängerbrücke Pellmannssteg bis zur Burgruine auf 2 Meter Breite gearbeitet. Der 800 Meter lange Weg wird je nach Erfordernis mit Kalksteinschotter beiprofiliert und erhält eine feine gesiebte Kiesdeckschicht.



Ziel ist, die Arbeiten noch vor Weihnachten zum Abschluss zu bringen. Bleibt zu hoffen, dass die Wetterlage mitspielt.

Wohnbaugebiet für Wankum

Nachdem die Planung, südlich der Bröhlstraße in Wankum ein Wohnbaugebiet zu realisieren, wegen des Bestandsschutzes dreier an der Bröhlstraße befindlicher landwirtschaftlicher Betriebe aufgegeben werden musste, könnte ein solches Wohnbaugebiet in Wankum östlich Auf dem Kuckuck verwirklicht werden.



Die Ortschaft Wankum benötigt für die Erhaltung und möglichst auch Verbesserung der Infrastruktur (Geschäfte, Kindergarten, Schule) mehr Einwohner. Das lässt sich im Prinzip nur durch die Ausweisung von Wohnbaugebieten erreichen. Nachdem nun das Wohnbaugebiet südliche Bröhlstraße nicht zu realisieren war, hat die Gemeinde die Planungen zur Verwirklichung eines Wohnbaugebietes östlich Auf dem Kuckuck, also in Richtung Wachtendonk, in Angriff genommen.

Der Ausschuss für Planung und Verkehr hat sich bereits mit dem Thema beschäftigt und sich von Planern erste Überlegungen vorstellen lassen. Für die nächste Sitzung sollen weitere Alternativen erarbeitet und dem Ausschuss vorgestellt werden. Dann soll möglichst kurzfristig ein Auftrag zur Umsetzung der Planungen erteilt werden. Derzeit haben drei Anbieter ihr Interesse an diesem Projekt angemeldet.

Jede fehlende Lohnsteuerkarte: Weniger Geld für die Gemeinde

Das Statistische Landesamt berechnet den der Gemeinde zustehenden Anteil am Lohn- und Einkommensteueraufkommen des Landes anhand der vorliegenden Lohnsteuerkarten. Jede fehlende Lohnsteuerkarte bedeutet also weniger Geld für die Gemeinde. Um hier keine Ausfälle hinnehmen zu müssen, werden die Bürgerinnen und Bürger gebeten, nicht benötigte Lohnsteuerkarten an das Bürgerbüro zurück zu geben.

Vielen Dank.

Ihr Bürgerbüro erteilt nähere Auskünfte.
Tel. 9155 – 10/11 Elisabeth Mevissen, Rainer Wibold

Neue Traglufthalle für den Tennissport

Pünktlich zur Wintersaison war die neue Traglufthalle des TC Wachtendonk 1978 e.V. fertig gestellt.



Ideengeber und Vereinsvorsitzender Matthias Krauß, Vorstand und Vereinsmitglieder des TCs, besonders auch die Jugendwarte Martina Andratschke und Conni Wingert freut es, dass das Projekt gemeinschaftlich – unterstützt durch Spenden oder auch Arbeitseinsatz – realisiert werden konnte. Vor mehreren hundert interessierten Gästen wurde die Halle auf einer Gesamtfläche von rund 1000 Quadratmetern am 7. Oktober 2007 eröffnet und eingeweiht. Nach Gratulation zur neuen Errungenschaft durch Bürgermeister Udo Rosenkranz nahmen Pfarrerin Ulrike Stürmlinger und Pastor Ralf Lamers die Einsegnung vor. Wie auch Sportwartin Marlies Schlitter bekräftigt, liegt die Auslastung der Halle für die Wintersaison 2007 / 2008 deutlich über den Erwartungen. Neben dem üblichen Trainingsbetrieb, der sonst in der Turnhalle der Gemeinschaftshauptschule stattfand und nun in die neue Traglufthalle ausgelagert wurde, werden im Winter zusätzlich wöchentlich 17 Trainingsstunden für die Jugendlichen durchgeführt.

625 Jahre St. Michael

Anlässlich des Kirchenjubiläums war Dr. Reinhard Lettmann in Wachtendonk zu Besuch.

Ein hoher Gast in Wachtendonk: Zur Feier des 625-jährigen Kirchenjubiläums war Bischof Dr. Reinhard Lettmann am Sonntag, dem 16. September 2007, aus Münster nach Wachtendonk gereist.



Bereits um 9.45 Uhr war der höchste Würdenträger des Bistums Münster zur Gräbersegnung auf dem Friedhof eingetroffen. Anschließend geleiteten gut 200 Menschen – Musikverein, Schützen und die Messdiener vorneweg – den Bischof zur Messfeier in die St. Michael Kirche. Bischof Lettmann zeigte sich sehr erfreut über die festliche Stimmung in Wachtendonk und schätzte den feierlichen, aber nicht zu steifen Rahmen, mit vielen Gelegenheiten zu persönlichen Gesprächen. Er lobte die engagierten Schützenvereine, die vielen Messdiener und nahm Stellung zur bevorstehenden Verschmelzung von St. Michael Wachtendonk, St. Martin Wankum und St. Amandus Herongen.

Resolution "Wachtendonk sagt NEIN zum Rechtsradikalismus"

In seiner 24. Sitzung am 30.08.2007 hat der Rat der Gemeinde Wachtendonk eine Resolution "Wachtendonk sagt NEIN zum Rechtsradikalismus" beschlossen. Der Gemeinderat regt an, dass sich die Kirchengemeinden, Vereine und Verbände in der Gemeinde dieser Resolution anschließen bzw. eine ähnliche Erklärung verabschieden, damit deutlich wird, dass die Ablehnung des Rechtsextremismus in der Gemeinde Wachtendonk auf breiten Füßen steht:

„Die Berichterstattung in den Medien zu Vorkommnissen in den alten und neuen Bundesländern mit rechtsextremistischem Hintergrund und der Gefahr, dass sich Attacken gegen ausländische Mitbürger jederzeit und überall zutragen können, haben den Rat der Gemeinde Wachtendonk zu dieser Resolution bewogen. Ob der Auslöser der fremdenfeindlichen Übergriffe persönliche oder politische Hintergründe hatte, ist letztlich nebenrangig. Bedeutsam in diesem Zusammenhang ist die Auswirkung, dass

nichtdeutsche Mitbürger massiv bedrängt und mit ausländerfeindlichen Parolen bedacht wurden. Unsere ausländischen Bürger in Wachtendonk sind größtenteils in Kirchen, Vereinen und auch Parteien integriert. Sie leben mitten unter uns, sind Nachbarn, Kollegen und Freunde. Sie nehmen rege am Leben in unserer Gemeinde teil. Dennoch gibt es auch bei uns Menschen, die der rechten Szene zuzurechnen sind und potentiell ähnliche Übergriffe inszenieren oder unterstützen könnten. Alle demokratischen Parteien und Vereine sind aufgerufen, einem solchen Treiben rechtzeitig eine klare Absage zu erteilen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dies nach Außen ganz klar zu formulieren. Wir wollen keinen Spielraum für diese Szene.

Wir können zwar die auf Bundesebene immer wieder angestoßenen Bemühungen, ausländerfeindliche Organisationen wie z.B. die NPD verbieten zu lassen, politisch nicht beeinflussen, machen aber deutlich, dass solche ausländerfeindlichen Entwicklungen und Organisationen mit aller Macht bekämpft werden müssen. Fremdenhass hat bei uns keinen Platz ! Die Bürger sind aufgefordert, wachsam gegen rechtsextremistische und ausländerfeindliche Umtriebe zu sein und Ausschreitungen unverzüglich den Behörden mitzuteilen bzw. sich für den Schutz der Angegriffenen selbst stark zu machen.“

Unser Dorf hat Zukunft

In Wankum sind die Würfel gefallen. Gemeinschaftlich – unter Federführung des Wankumer Heimatbundes – will man 2008 bei dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Kreisebene mit dabei sein.



Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ erfreut sich im ländlichen Raum nach wie vor einer ausgesprochenen Beliebtheit. So haben sich im Landeswettbewerb 2006 über 1000 Dörfer in Nordrhein-Westfalen beteiligt. Dabei bringen die Bewohner unentgeltlich und freiwillig ein sehr hohes Engagement für die Gestaltung ihres dörflichen Lebensraumes auf.

Wie Ortsvorsteher Matthias Küppers und der Vorsitzende des Wankumer Heimatbundes, Karl-Heinz Druyen, bekräftigen, will man sich in Wankum ebenfalls beim Wettbewerb einbringen. Die Meldung wird im April nächsten Jahres vorzunehmen sein. Nach Benennung der Kommission und Bereisung der Dörfer ist im September 2008 mit der Bekanntgabe

der Ergebnisse zu rechnen. Bis dahin stehen noch viele, viele Arbeitsstunden auf dem Programm. Wie zu erfahren war, hat man in Wankum eine Arbeitsgruppe gebildet, dem folgende Personen angehören: Thomas Braems, Johannes Peters, Rudi Momm, Matthias Küppers und Karl-Heinz Druyen. Nach einer ersten Zusammenkunft Ende November werden nun die einzelnen Themen vorbereitet. Es ist geplant, die Überlegungen und Ideen für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ der Öffentlichkeit im März 2008 vorzustellen.

Auch die Gemeindeverwaltung unterstützt diese Aktion. Ansprechpartner ist Michael Schramm, Tel. 9155 – 54.

Eine Reise nach Russland

Anfang November war eine 8-köpfige Delegation aus der Gemeinde Wachtendonk auf Einladung des Bürgermeisters zu einem offiziellen Besuch in der russischen Stadt Syktyvkar. Anlässlich des Besuchs wurde ein Partnerschaftsabkommen zwischen den beiden Kommunen unterzeichnet, welchem der Gemeinderat in seiner Sitzung am 6.12.2007 zustimmte.

Die Gemeinschaftshauptschule Wachtendonk unterhält bereits seit 10 Jahren Kontakte zur Schule 21 mit erweitertem Deutschunterricht in Syktyvkar. Seinerzeit hatte der Wachtendonker Bürger Artur Ongaro die Kontakte zwischen den beiden Schulen vermittelt. Danach hat es immer wieder Besuche von russischen Schülerinnen und Schülern in Wachtendonk und umgekehrt von Schülerinnen und Schülern aus Wachtendonk in Syktyvkar gegeben. Im Mai dieses Jahres hat der Bürgermeister der Stadt Syktyvkar eine Delegation aus Wachtendonk zu einem Besuch in die russische Republik Komi eingeladen.

Dieser Besuch im rund 3.000 km entfernten Syktyvkar hat nun Anfang November stattgefunden. Mit der Delegation in Russland waren: Ortsvorsteher Stadt Wachtendonk Gerd van de Loo, Schulleiter Johannes Schriefers, der „Vater“ der Partnerschaft Artur Ongaro, Arnold Leupers, Aloys van Meegen, Josef Hoster, Karl Klapper und Bürgermeister Udo Rosenkranz.

Die Wachtendonker wurden überaus herzlich aufgenommen in Syktyvkar und rund um die Uhr betreut. Viele Eindrücke von Land und Leuten, natürlich auch und insbesondere von der Schule 21 wurden aufgenommen. Man nahm teil am „Festival der deutschen Kultur“ in Syktyvkar, das der Vorsitzende der national-kulturellen Autonomie der Deut-

schen in der Republik Komi, Oleg Strahler, organisiert hatte. Oleg Strahler, der übrigens wiederholt in Wachtendonk war, arbeitet in Russland als Hochschullehrer. Viele Einrichtungen in der Stadt Syktyvkar wurden besucht. Gleich zu Beginn des Aufenthalts stand die Unterzeichnung eines Partnerschaftsabkommens zwischen Syktyvkar und Wachtendonk im Rathaus von Syktyvkar auf der Tagesordnung. Hiermit hatte die russische Seite insbesondere Bürgermeister Udo Rosenkranz etwas überrascht, denn ein solches Abkommen war vorher nicht abgestimmt. Natürlich fand man sich im Rathaus ein, präsentierte einen mitgebrachten Film „Wir am Niederrhein“ und Udo Rosenkranz unterzeichnete nach intensivem Studium das Partnerschaftsabkommen.



Inwieweit sich das Partnerschaftsabkommen in Zukunft mit Leben füllen lässt, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall sollte nach einhelliger Meinung der Mitglieder der Delegation der Austausch der Jugend zwischen den beiden Städten gefördert werden. Hier hat unsere Hauptschule ja bereits gute Vorarbeit geleistet. Auch spürt man bei den jungen Leuten aus Russland ein großes Interesse, uns und unser Land näher kennen zu lernen.

Weihnachtsaktion für die Jugend

Im Jahre 2003 wurde ein Spendenfonds für Kinder und Jugendliche gegründet. Kinder und Jugendliche, deren Familien es vergleichbar schwer haben, werden zu Weihnachten mit einem persönlichen Geschenk erfreut. Das Konto soll aber nicht ausschließlich für diese Geschenkaktion eingesetzt werden. Wenn außergewöhnliche Notsituationen auftreten, soll hieraus schnelle und unkonventionelle Hilfe für Familien möglich sein.

Nun geht sie schon in die 5. Runde, die Weihnachtsgeschenkaktion für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Wachtendonk. Seit 2003 spendet eine Wachtendonker Familie alljährlich eine große Summe, bestimmt für Kinder und Jugendliche, die wirtschaftlich nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Neben großzügigen privaten Spenden haben in den zurück liegenden Jahren auch Vereine und Gruppen das Konto mit Erlösen aus verschiedenen Aktivitäten gespeist. In 2007 hat sich neben dem SPD-Ortsverein, einer Wachtendonker Bürgerin, auch Manfred Oomen eingebracht. Mit seiner Pralinenaktion stellte er der Frau des Bürgermeisters, Irmgard Rosenkranz, eine 500 EUR-Spende zur Verfügung; auch sie entschied sich für die Unterstützung des Weihnachtskontos. Weiter war das St. Martinskomitee Wankum anlässlich seines 100jährigen Bestehens aktiv und hat für die Kinder und Jugendlichen Nikolaustüten gepackt. „In diesem Jahr wurden 86 Kinder und Jugendliche bedacht“, so Bürgermeister Rosenkranz, der die Sache nach Kräften unterstützt.

Überprüfung der Eigenkompostierer

Wer eine Eigenkompostierung unterhält, ist vom Anschluss an die Biotonne befreit. Die Verwaltung wird in den nächsten Wochen Überprüfungen vornehmen.

In nächster Zeit wird die Gemeindeverwaltung diejenigen Grundstücke überprüfen, welche aufgrund einer beantragten Eigenkompostierung vom Anschluss an die Biotonne befreit worden sind. Die Kontrolle erfolgt durch Gemeindemitarbeiter Bogdan Kowalski, der sehen wird, ob die Voraussetzungen vorliegen und damit die jeweils ausgesprochene Befreiung berechtigt ist. Herr Kowalski wird sich durch einen Dienstausweis ausweisen.

★ ★ ★ ★ ★
★ **Allen Bürgerinnen und Bürgern** ★
unserer Gemeinde
wünschen wir frohe Weihnachten und einen
guten Rutsch in's neue Jahr!
Wir vom Rathaus. ★

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Wachtendonk
Der Bürgermeister, Weinstr. 1, 47669 Wachtendonk
Redaktion: Ruth Nieskens, Büro des Bürgermeisters